

Kirche in 1Live | 07.07.2014 floatend Uhr | Beate Raguse-Dörr

Das Schicksal ist ein mieser Verräter

Das Schicksal ist ein mieser Verräter. Seit vier Wochen ist der Film in den Kinos. Das Buch hat jede Menge Preise eingeheimst und war im letzten Jahr eins der erfolgreichsten Jugendbücher. Und das obwohl es an die Nieren geht.

Die 16-jährige Hazel hat Krebs. Sie hat Metastasen in der Lunge und braucht einen Sauerstofftank zum Atmen. In der Therapiegruppe für jugendliche Krebspatienten lernt sie Gus kennen, dem wegen eines Tumors ein Bein amputiert wurde. Die beiden verbringen viel Zeit miteinander. Sie verlieben sich, wollen sich das aber nicht eingestehen. Hazel hat sich abgekapselt. Sie möchte sich und ihre Liebsten vor dem Schmerz und der Traurigkeit schützen. Es tut zu weh; zu wissen, dass ihnen nur wenig Zeit bleibt. Natürlich kommen die beiden dann doch zusammen. Der Film erzählt vom auf uns ab ihrer Gefühle, von der intensiven Zeit, die sie noch erleben.

Der Autor des Buches, der US-Amerikaner John Green, wollte ursprünglich Pfarrer werden. Mit gerade mal 23 Jahren wurde er Seelsorger in einer Kinderkrebsklinik. Wie umgehen mit dem Leid? Er suchte nach Antworten. Doch angesichts der todkranken Kinder fehlten ihm die Worte. Er gab seinen Beruf auf. Jahre später lernt er die 15 jährige Ester kennen, die Krebs im Endstadium hat. Und statt Antworten zu geben, erweist sich Green dann doch als guter Seelsorger: Er hört zu. "Sie hat mir beigebracht, dass auch ein kurzes Leben erfüllt sein kann", sagt Green.

Sprecher: Daniel Schneider